



## Eine neue Herausforderung

Ich hoffe, dass Origon noch lange darüber stolz ist, jetzt Mrs. Higgins zu sein. Es musste sein, und wir mussten es schnell machen, denn sie hätte sonst keine Aufenthaltsgenehmigung bekommen und Ruben keinen Platz in der Vorschule. Das hat sich also erst mal gelohnt. Vielleicht noch mehr, dass sie bei einem Bekannten von mir einen Job als Haushälterin bekam und Ruben nach der Vorschule spätnachmittags für ein paar Stunden mit ins Haus bringen durfte. Die Hunde warten immer schon hechelnd auf sie; auch die kleine Miriam freut sich auf ihre Gesellschaft.

Mit mir ist alles in Ordnung, danke. Die anderen Knackis sind nicht übertrieben höflich zu mir, aber nach der ersten gründlichen Abreibung sind außer dem Gips-Arm nur ein paar farbige Spuren geblieben. Und bei einigen meiner Kumpel habe ich schon mit einer psychologischen Beratung begonnen; Coaching nenne ich das, ist ausbaufähig. Sie bezahlen mich mit Zigaretten.

Ich habe jetzt Zeit, Leute, unwahrscheinlich viel Zeit, die will ich sinnvoll nutzen. Sobald sie mir eine Dreier- oder sogar eine Zweier-Zelle geben, werde ich meine Anträge erneuern, mein jetzt eingeschlossenes Notebook zu bekommen und schreiben zu dürfen. Ich habe nämlich als Beruf angegeben: Schriftsteller und Journalist. Sie werden ja wohl Meinungsfreiheit respektieren.

Ihr kennt eine Handvoll Geschichten von mir. Ich bin voll von solchen Stories und plane ein Buch von allen, erst mal. Den Durchbruch wird eine Fernseh-Serie bringen. So was aus der Sicht eines Betroffenen gibt es noch nicht; ist, scheint's, noch keiner draufgekommen.

Origon darf mich nur alle paar Wochen besuchen. Nur mit Bildern und einer Tonaufnahme von Ruben.

Sie hat Antragsformulare für ein Fernstudium besorgt und meine Unterschrift für die Anmeldung gemalt, auch darin ist sie ein Schatz. Es geht mir um Rechtswissenschaft; ich will hier so was wie ein Beratungsbüro aufmachen. Dafür sehe ich einen riesigen Bedarf.

Meiner Frau habe ich gesagt: Herztausendschatz, warte nicht auf mich, das ist absolut aussichtslos wegen der anschließenden Sicherheitsverwahrung. Besser, du wirst unabhängig, findest einen guten Vater für Ruben und hältst dich nicht mit rührseligen Erinnerungen auf. Es war wunderschön mit uns zwei, aber das Leben hatte anderes mit mir vor – das müssen wir zulassen.

Lass Ruben was Gutes lernen, ruhig was Anspruchsvolles. Sie hat das Zeug dafür. Die Einnahmen aus meiner Schriftstellerei kriegt sie nach der alten Regel „halbe – halbe“. Pass auf, dass ihr das nicht in den Kopf steigt.

Und Ihr, Leute, hört auf, Eingaben für mich zu schreiben. Die sind total hoffnungslos. Aber danke für Eure Freundschaft. Wartet auf mein Buch und auf die TV-Geschichten. Und hört auf, mich „Warum“ zu fragen. An einer vorzeigbaren Antwort arbeite ich schon jahrelang.

© Julian Higgins \*1992 Ü.: Knut Sommerfeld